

TEILPROJEKT: SEELSORGE / TRAUERARBEIT

PROTOKOLL

Datum: 05.05.2022

Uhrzeit: 18.00 – 20.00 Uhr

Projektverantwortliche: Ulrike Grab

Teilnehmende

Bernhild Dankert; Ulrike Grab; Christian Heinze-Tydecks und weitere Teilnehmende

Entschuldigt

Weitere Teilnehmende

Genehmigung des Protokolls

Die Protokolle vom 17.02.2022 und 17.03.2022 wurden genehmigt.

Was bisher geschah

Intensiver Austausch über den Beschluss der Landessynode zum Thema „Seelsorge“ und die Bedeutung für das Teilprojekt „Seelsorge / Trauerarbeit“

To Do

Bernhild Dankert stellt die Umfrage, die sie an ihrem Berufskolleg Technik in Düren zum Thema „Seelsorge“ durchgeführt hat, vor.

Die Umfrage ist als Datei „Wenn die SEELSORGE braucht. Auswertung“ dem Protokoll beigelegt.

Gleichwertig an vorderster Stelle stehen mit je 20 Nennungen die Eltern und Freund/innen; mit weitem Abstand gefolgt von (beste/r) Freund/in und Familie, z.B. Paten mit jeweils 8 Nennungen. Als nächstes folgt mit 7 Nennungen „niemand“; nimmt man diese Äußerung mit Position 12 „in mich reinfressen“ zusammen, sind es 9 Nennungen, in denen kein/e Ansprechpartner/in zur Verfügung steht. Seelsorge als Begriff taucht nicht auf. Allenfalls Gott/Religion/ Kirche mit 3 Nennungen.

Als Schlussfolgerung hält Bernhild Dankert fest, dass „Seelsorge für Jugendliche nicht ansprechend“ ist.

In der anschließenden Diskussion wurde danach gefragt, warum der Begriff „Seelsorge“ nicht vorkommt bzw. warum er nicht ansprechend ist.

Hervorgehoben wird, dass der Begriff antiquiert wirkt und von daher wenig ansprechend für junge Menschen klingt. Auf die Frage, was es dann für junge Menschen braucht, um Seelsorgeangebote zu finden, wird auf die Jugendarbeit hingewiesen, bei dem ein Kontakt zu Kirche entsteht (A.P.) bzw. auf die Schule, wo Kirchenferne Kirche erleben (Bernhild Dankert).

Als eine Schlussfolgerung wird festgehalten, dass junge Menschen nicht über die Schiene „Seelsorge“, sondern über Jugendarbeit (und die Seelsorge der Jugendmitarbeiter:innen) und über Projekte erreicht werden.

Es braucht ein anderes Medium und eine andere Bezeichnung, auch einen anderen Ort (z.B. die Küche als bester Ort für Gespräche) und ein gemeinsames Tun. Wesentlicher als der Begriff scheint die Beziehung zu einem Seelsorger / einer Seelsorgerin zu sein, die als Ansprechpartner:in zur Verfügung stehen. Auch wenn bei einem jungen Menschen keine Vorstellung von „Seelsorge“ da ist, ist über ein Kennenlernen ein Gespräch möglich. Das trifft auf die Schule ebenso wie auf ein Altenzentrum oder Krankenhaus zu.

→ Seelsorge läuft über Beziehung.

Ebenso wird darauf hingewiesen, dass ein positives Grundgefühl, das einmal hergestellt wurde, auch später noch prägend sein kann. Als Beispiele werden spirituelle Erlebnisse im Jugendzentrum (nächtliche Friedensgebete in der Kirche) und positive Erinnerungen an den Kindergottesdienst (Christine Westermann in einem Interview) genannt.

Für die Zukunft der Seelsorge bedeutet dies, dass an der Begrifflichkeit gearbeitet werden sollte und danach gefragt werden sollte, was wir als Seelsorger:innen dazu beitragen können, dass Beziehung und Vertrauen wieder mit „Kirche“ und „Seelsorge“ in Verbindung gebracht werden und der Begriff der „Seelsorge“ auch für junge Menschen mit Sinn und Inhalt gefüllt wird. Als Beispiele werden aufgeführt: Vertrauen, Zeit, kein Druck, Sorge für meine Seele, nicht nur für den Körper, andere Haltungen verdeutlichen, der Sehnsucht in vielen Menschen nach Sinn, Vertrauen, Begegnung nachspüren und als Angebotshaltung formulieren, die für alles, was mit der Sorge um die Seele zu tun hat, da ist.

→ #Seelsorgeistda

Neben der Bedeutung der Begrifflichkeit spielt auch die Frage der **Digitalisierung** eine besondere Rolle.

Seelsorgliche Angebote in digitaler Form sind als Angebot zu gestalten, um Jugendliche zu erreichen. Dabei sind solche Angebote professionell zu gestalten, damit sie nicht als peinlich gelten oder in Gefahr stehen, kitschig zu wirken. Der Hinweis auf gelungene Beispiele ist hier hilfreich, z.B. die Videos von „Kirche2go“, die sich durch eine einfache Sprache auszeichnen ohne banal zu wirken. Ebenso wie unterschiedliche Apps, z.B. von der TelefonSeelsorge zur Krisenintervention oder dem Kirchenkreis Aachen zur Terminbuchung von Seelsorgegesprächen.

In der Diskussion wurde am Beispiel der Aufführung „Die Passion Jesu“ in Essen, übertragen von RTL, deutlich, dass die Einschätzungen weit auseinanderliegen.

Die Diskussion bewegt sich zwischen den Polen „Es muss sich etwas ändern!“ und „Ist das noch meine Kirche?“

Budget

Bericht der/des Projektverantwortlichen aus der Entwicklungsgruppe

Die Projektverantwortliche hat am Treffen der Entwicklungsgruppe am 2. März 2022 nicht teilgenommen; das Protokoll der Entwicklungsgruppe liegt leider immer noch nicht vor.

Mögliche Vernetzungen

Gerade mit Bezug auf die Perspektivschrift „Zur Zukunft der Seelsorge in der EKIR“, die Schwerpunkte setzen möchte im Hinblick auf Ehrenamtliche, Digitalisierung, Vernetzung / Gemeinwesenarbeit und Jugend / junge Erwachsene, erscheint die Vernetzung mit den Teilprojekten Öffentlichkeitsarbeit/Sprache, Digitalisierung, Ehrenamt weiterhin sinnvoll.

Nächste Schritte

Vorbereitung der Präsentation des Teilprojektes „Seelsorge / Trauerarbeit“ auf der Kreissynode am 11.06.2022

Ankündigungen

Vorstellung des Teilprojektes Seelsorge/Trauerarbeit in der Entwicklungsgruppe am 10.05.2022

Nächste Sitzungen

Donnerstag, 02.06.2022, **15.30 – 17.30 Uhr**, ZOOM

Protollführende: 09.05.2022 Ulrike Grab

Weitergegeben an die Planungs- und Projektgruppe: 09.05.2022

Bei Interesse an einer Teilnahme senden Sie bitte eine Email an uebermauernspringen@ekir.de und nennen den Namen des Teilprojektes, an dem Sie teilnehmen möchten.